

Nachbericht des Forum St. Severin zum
14. Streitforum
Do 30.03. 2017, 20.00

FORUM ST. SEVERIN

o.Univ. Prof. DDr. Ruth Wodak und Werner Beninger

„Das Volk bin ich. Der Populist und seine Demokratie“

Von Ciceros Populismus als rhetorischer Sprachstil bis zur Sprache im „Netz“ und von Bruno Kreisky bis Recep Tayyip Erdoğan – der Abend mit der Sprachwissenschaftlerin und dem Kommunikationsberater brachte in einer weiten Bandbreite eine umfassende Übersicht zum Thema Populismus. Wenn auch nicht im Streitgespräch, so ergänzten sich die beiden Disputanten doch durch ihre verschiedenen Zugänge: Die international renommierte Universitätsprofessorin legte die Grundlagen des Populismus und seine verschiedenen politischen Merkmale und Ausrichtungen dar, während der Journalist und Politikberater Werner Beninger illustrierende Beispiele und Zugänge aus der Praxis einbrachte.

Nach der einführenden Klärung, dass das Podium über den „gefährlichen, demokratieaushöhlenden politischen Populismus“ und nicht die neutrale Kommunikationsform sprechen wird, identifizierte Wodak vier Säulen, die dem unterschiedlich ausgeformten Rechtspopulismus (alleine in Europa gibt es derzeit ca. 29 rechtspopulistische Parteien) gemein sind: 1. Anrufung des Volkes und damit verbunden, eine Definition, wer zu diesem gehört und wer nicht, 2. Anti-Eliten und Anti-Establishment Stoßrichtung und die Schaffung von Feindbildern, 3. „Arroganz der Ignoranz“ – die Vereinfachung komplexer Sachverhalte und 4. die Aushöhlung demokratischer Systeme. Beninger erläuterte, dass die hohe Kompetenz in der Nutzung von (Sozialen) Medien von Rechter Seite durch die Inkompetenz der Mitte-Parteien gefördert werde. Das wichtigste sei, „dass man die Menschen abholt und Kompliziertes so erklärt, dass es jeder versteht“, resümierte er. Wodak ergänzte, dass Menschen das Gefühl haben möchten, dass Politiker mit Ihnen auf Augenhöhe sprechen, sie ernst nehmen und danach auch Taten sehen wollen – das gebe ihnen ihre Würde zurück. Sie haben dann das Gefühl „er ist einer von uns, er versteht uns,“ selbst wenn es sich um den Milliardär Trump handelt.

In der anschließenden Diskussion im vollen Saal des Presseclubs kamen Fragen der Political Correctness und weitere konkrete Fälle aus dem politischen Alltag zur Sprache und der Moderater Dr. Schacherreiter musste die Diskussion mit der interessierten Zuhörerschaft angesichts der vorgerückten Stunde vorzeitig beenden.

Theresa Stampler

O. Univ. Prof.in Dr. Dr. h.c. Ruth Wodak

ist Emerita Distinguished Professor for Discourse Studies (für Diskursforschung) an der Lancaster University, UK; außerdem ist sie weiterhin an die Universität Wien affiliert, an der sie sub auspiciis 1974 promoviert und 1980 habilitiert hat; 1991 wurde sie als Ordentliche Professorin (für Angewandte Sprachwissenschaft) an die Universität Wien berufen. Sie erhielt zahlreiche Preise und Ehrungen und ist Mitglied der Academia Europaea und der British Academy of Social Sciences. Ihre Forschungsinteressen betreffen vor allem Diskurs- und Textwissenschaft, Sprache, Medien und Politik, Identitäts- und Vorurteilsforschung, wie auch Migration und Sprachenpolitik.

Werner Beninger

ist in Linz geboren, maturierte am Ramsauergymnasium und studierte Politikwissenschaft, Wirtschaftsgeschichte und Anglistik an der Universität Salzburg. Er blickt auf mehr als 30 Jahre Erfahrung in der österreichischen Medienszene zurück. Er gehörte immer zu den Top-Five im Bereich „Aufdeckungsjournalismus“ (Wahl der Journalisten des Jahres), bevor er im Jahr 2010 zur PR-Agentur „Milestones in Communication“ wechselte und dort seit 2012 als Geschäftsführer und Inhaber tätig ist. Die Schwerpunkte von Beningers Arbeit liegen in der Strategie, in Kommunikationstrainings sowie in der Beratung im Bereich Krisenkommunikation für Wirtschaftsbetriebe und öffentliche Einrichtungen.

